(2) Zur kurzfristigen Refinanzierung können die Betriebe mit staatlicher Beteiligung, genossenschaftlichen und privaten Baubetriebe sowie das Bauhandwerk darüber hinaus dekadewise Zwischenrechnungen (nachstehend Dekadenrechnungen genannt) legen.

(3) Die Rechnungen sind je Objekt ohne Berücksichtigung des Planjahres in steigenden Zahlen aufzustellen. Davon ist die Summe der vorhergehenden Rechnung abzusetzen.

(4) Aus der Rechnung bzw. den Rechnungsanlagen müssen hervorgehen:

Auftraggeber,

Investitionsnummer,

Bauvorhaben,

Objekt,

Datum des Bauvertrages,

Bezeichnung der fertiggestellten und teiltfertiggestellten Abrechnungseinheiten lt. Abrechnungsplan des Bauvertrages bzw. Bezeichnung der Leistungspositionen und das Datum des Preisangebots (sofern kein Abrechnungsplan vorliegt),

Abrechnungszeitraum.

(5) Die Rechnungsbeträge können auf volle DM auf- oder abgerundet werden, sofern der Rechnungsbetrag 100 DM und mehr beträgt (bis 0,50 DM abrunden, ab 0,51 DM aufrunden).

§ 3

Abrechnungspläne

(1) Die Rechnungslegung hat grundsätzlich auf der Grundlage von Abrechnungsplänen zu erfolgen.

(2) Die Abrechnungspläne sind an Hand der Leistungsverzeichnisse und der charakteristischen Bauabschnitte des Bauwerkes (nachstehend Abrechnungseinheiten genannt) aufzustellen. Sie sind Bestandteil des Bauvertrages.

(3) Die Rechnungslegung am Ende des Monats bzw. der Dekade erfolgt entsprechend

1. den fertiggestellten Abrechnungseinheiten;
2. dem Fertigstellungsgrad für noch nicht fertiggestellte Abrechnungseinheiten.

(4) Der ermittelte Fertigstellungsgrad sowie die fertiggestellten Abrechnungseinheiten sind in ein von beiden Vertragspartnern zu unterschreibendes Protokoll aufzunehmen oder unmittelbar in die Abrechnungsunterlagen zu übernehmen und vom Auftraggeber abzuzeichnen.

III. § 4

Rechnungslegung ohne Abrechnungspläne

Die Bauproduktion, für die ein Bauvertrag mit Orientierungssumme abgeschlossen wurde, kann ohne Abrechnungsplan abgerechnet werden. Die Rechnungslegung hat dann nach Leistungsbereichen, Leistungstiteln und Leistungspositionen auf der Grundlage des Aufmaßes (Mengenermittlung) zu erfolgen. Der Dekadenrechnung ist der ermittelte Fertigstellungsgrad zugrunde zu legen.

§ 5

Aufmaß bei Rechnungslegung ohne Abrechnungspläne

(1) Das Aufmaß ist monatlich, bei Reparaturarbeiten auch in kürzeren Zeitabständen, durch den Auftragnehmer gemeinsam mit dem Auftraggeber durchzuführen. Die Rechnungslegung wird dadurch nicht berührt.

(2) Die Termine für das gemeinsame Aufmaß sind zwischen Auftragnehmer und Auftraggeber zu vereinbaren. Erscheint der Auftraggeber nicht zum vereinbarten Termin, so führt der Auftragnehmer das Aufmaß durch und stellt es dem Auftraggeber zu. Das Aufmaß gilt als anerkannt, wenn der Auftraggeber nicht innerhalb einer Woche — vom Tage der Zustellung an gerechnet — schriftlich begründeten Einspruch beim Auftragnehmer einlegt. Einsprüche ohne Begründung sind nichtig.

(3) Das Aufmaß hat unter Beachtung der Aufmaßbestimmungen der für die Bauproduktion gültigen Preisanordnungen zu erfolgen. Sofern in diesen keine Aufmaßbestimmungen enthalten sind, gelten die entsprechenden Staatlichen Standards.

(4) Dem Aufmaß sind die Ausführungszeichnungen zugrunde zu legen und, soweit erforderlich, durch örtliches Aufmaß zu ergänzen.

(5) Die Aufmaßlisten sind laufend zu numerieren und aufzubewahren.

§ 6

Rechnungslegung für Arbeiten im Zeitlohn

Bei der Rechnungslegung für Arbeiten im Zeitlohn, die nicht normierbar sind, muß die Rechnung eine Leistungsbeschreibung der durchgeführten Arbeiten enthalten. Die Arbeitsaufträge gelten als Rechnungsgrundlage und müssen vom Auftraggeber durch Gegenzeichnung anerkannt werden. Der Rechnung dürfen nur vom Auftraggeber anerkannte Arbeitsaufträge zugrunde gelegt werden.

§ 7

Rechnungslegung für Nachweiskosten

(1) Die Art der Nachweiskosten muß im einzelnen aus der Rechnung hervorgehen.

(2) Die Nachweiskosten sind monatlich in der Form abzurechnen, daß dem Auftraggeber die Gesamtbeträge für die einzelnen Arten und Objekte nach den Unterlagen in Rechnung gestellt werden, ohne daß Namen und einzelne Beträge angegeben sowie Quittungslisten beigelegt werden.

(3) Sind bei einem Bauvorhaben mehrere Objekte gegenüber einem Auftraggeber abzurechnen, so sind die Nachweiskosten nach ihrem effektiven Anfall je Objekt zu ermitteln oder auf die einzelnen Objekte in Relation zur Baupreissumme derselben aufzuschlüsseln.

(4) Die für ein Objekt geplanten Nachweiskosten dürfen durch die Aufschlüsselung nicht überschritten werden.

(5) In die Endabrechnungen dürfen nur solche Nachweiskosten aufgenommen werden, die gezahlt wurden und bei deren Zahlung die gesetzlichen und tariflichen Bestimmungen eingehalten wurden.